

Ein Beitrag zur Lehre vom Schalle⁶⁶ wurde auch im Bereich der Med. rezipiert. S. war w. M. der österr. Ges. für Meteorol. und ab 1895 k. M. des Camera-Clubs in Wien.

W.: s. u. Eder; Eisenberg; Poggendorff; Jahresber. der k. k. Staats-Gewerbeschule in Wien, 1897/98.

L.: WZ, 11. 5. 1898 (A); Eisenberg 2 (m. W.); Poggendorff 4 (m. W.); Jb. für Photographie und Reproduktionstechnik ... 1895, (1895), S. 398ff.; Wr. photograph. Bil. 2, 1895, S. 112; Photograph. Correspondenz 35, 1898, S. 330; J. M. Eder, ebd., S. 383f. (m. B. u. W.); Jahresber. der k. k. Staats-Gewerbeschule in Wien ..., 1897/98, S. 12, 14ff., 27, 45, 48 (m. W.); Z. der Oesterr. Ges. für Meteorol. 34, 1899, S. 162; K. Köchl, Die Landes-Oberrealschule in Graz, 1911, S. 283; J. Daimer, in: Photograph. Correspondenz 74, 1938, S. 45f.; O. Hochreiter – T. Starl, Geschichte der Fotografie in Österr. 2, Bad Ischl 1983 (Kat.); WStLA, Wien.

(M. Pesditschek)

Steinhauser Robert, Ps. Robert Este, Schriftsteller, Funktionär und Großgrundbesitzer. Geb. Tetschen, Böhmen (Děčín, Tschechien), 20. 6. 1852; gest. Schloß Kröllendorf (NÖ), 9. 6. 1920; röm.-kath. – Sohn von (Franz) Josef S. (s. u.), Schwiegersohn von Franz J. Pfeifer (s. d.). S. besuchte das Gymn. in Prag und stud. 1871–75 an der dortigen Univ. Jus, 1878 Dr. jur. Ab 1882 in Wien, schloß er seine Gerichts- und Advokaturpraxis ab, widmete sich i. d. F. jedoch hauptsächlich dem Wr. Kulturleben, zu dessen wesentlichsten Förderern er gehörte. Ab 1884 Vorstandsmitgl. des Wr. akadem. Wagner-Ver., war er u. a. Mitbegründer des Hugo Wolf-Ver. und des Schubertbundes. Auch die Geschichte des Dt. Volkstheaters ist eng mit ihm verknüpft: Er war nicht nur an dessen Gründung maßgeblich beteiligt, sondern fungierte zudem jahrelang als Vizepräs. des Volkstheaterver. und als Präs. der Pensionsanstalt dieses Theaters. Darüber hinaus verf. er die Denkschrift zu dessen 10jährigem Bestehen, „Das Dt. Volkstheater in Wien 1889–1899“ (1899). Seine eigenen Versuche als Dramatiker blieben unaufgef. S. unterstützte auch junge bildende Künstler und war viele Jahre Vizepräs., ab 1919 Präs. der Wr. Konzerthausges. 1898 übernahm er nach seinem Vater die Verwaltung des Gutes Kröllendorf bei Ulmerfeld und versuchte, die Schloßbrauerei zu modernisieren, konnte sie jedoch nicht gegen die Konkurrenz der Wieselburger Brauerei halten. Sein Vater, (**Franz**) **Josef S.** (auch Steinhäuser) (geb. Maschau, Böhmen / Maš'ov, Tschechien, 15. 2. 1819; gest. Wien, 7. 12. 1897; röm.-kath.), Sohn eines Fleischaumeisters, Schwiegersohn des Textilindustriellen Münzberg (s. d.), stud. ab 1839 an der Univ. Prag Med., 1844 Dr. med.

Zum Stadtarzt von Tetschen bestellt, wurde er 1859 Mitgl. der Stadtverwaltung, später auch Bgm. Er erwarb sich Verdienste um die Stadterweiterung und setzte sich insbes. für die Errichtung einer Wasserleitung ein, die, 1881 eröffnet, eine wichtige infrastrukturelle Verbesserung für Tetschen darstellte. Ab 1870 war er auch Ortsschulinsp. 1882 übersiedelte Josef S. mit seiner Familie nach Wien und widmete sich i. d. F. der Verwaltung des von ihm erworbenen Gutes Kröllendorf. Sein Enkel Walter S. (1885–1980) war bis 1945 ao. Prof. für German. Sprachgeschichte und Altertumskde. an der Univ. Wien und Mitarb., ab 1940 k. M. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: s. u. Brümmer; Kosch.

L.: NFP, 10., Amstetner Ztg., 13. 6. 1920; Brümmer (m. W.); Giebisch – Gugitz; Kosch (m. W.); Kosel 1; Internationales Germanistenlex. 1800–1950, ed. Ch. König, 3, 2003 (für Walter S.); Mitt. Walter Steinhauser, Wien (gest.). – Josef S.: Tetschen-Bodenbacher Ztg., 8. 6. 1881; NFP, 8. 12. 1897; UA, Praha, Tschechien; Mitt. Walter Steinhauser, Wien (gest.), Marie Makariusová, Praha, Tschechien.

(R. Müller)

Steinheil Carl August von, Mathematiker und Physiker. Geb. Rapoltsweiler (Ribeauvillé, Frankreich), 12. 10. 1801; gest. München (Dtld.), 14. 9. 1870. – Sohn eines Gen.rentmeisters. S. stud. ab 1821 Jus an der Univ. Erlangen sowie Mathematik, Astronomie und Naturwiss. an den Univ. Göttingen und Königsberg; 1825 Dr. phil. der Univ. Königsberg. 1830 errichtete er in München eine eigene Sternwarte, ab 1835 war er o. Prof. für Mathematik und Physik an der Univ. München und zugleich Konservator der mathemat. und physikal. Smlg. des bayer. Staates. S. befaßte sich mit elektromagnet. Telegraphie und errichtete 1837 die erste elektromagnet. Telegraphenlinie von München nach Bogenhausen. 1844 stellte er das gesetzl. Rotolo für die neapolitan. Regierung her. 1849–52 Sektionsrat im österr. Handelsmin. 1850 war er Mitbegründer des dt.-österr. Telegraphenver. In dieser Zeit errichtete S. ein umfassendes Telegraphensystem über alle Kronländer Österr., anschließend baute er das Telegraphensystem in der Schweiz auf. Nach diesen Auslandsmissionen ging er nach Bayern an die Münchener Akad. der Wiss. und beendete als Min.Rat im bayer. Staatsdienst seine Karriere. Seit 1830 betrieb er mit einem Partner die Fa. „Steinheil und Ertel“; 1854 gründete er eine Werkstätte für opt. und astronom. Geräte. Diesen Betrieb über-